

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 85 (1976)
Heft: 5

Artikel: Hilfe im Friaul
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-974647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

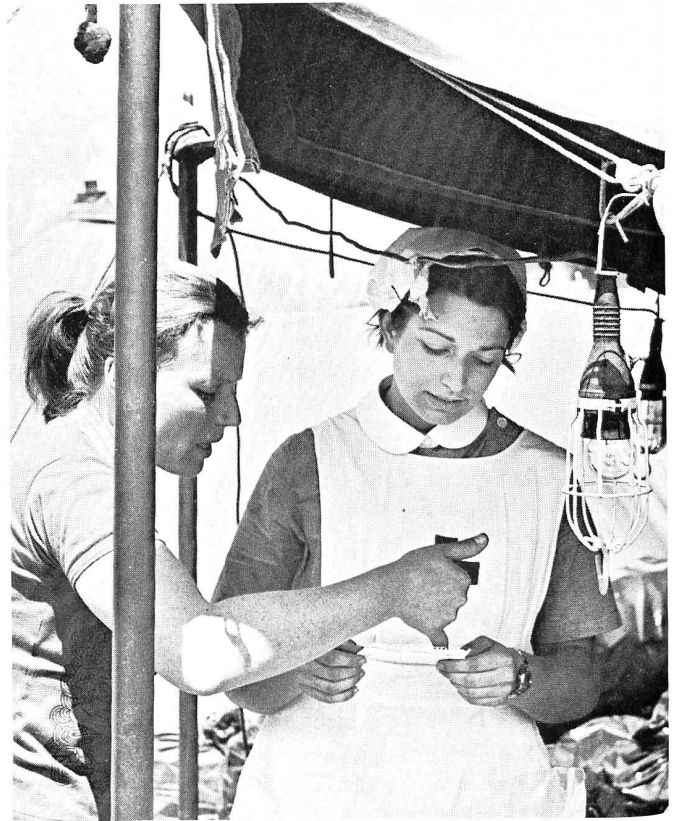
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hilfe im Friaul



Unter den ersten Helfern, die nach dem Erdbeben im Friaul eintrafen, befanden sich sechs sogenannte Katastrophenhunde. Dank der Schweizerischen Rettungswacht, die Hilfsorganisation des SRK ist, konnten sie schon am nächsten Tag eingesetzt werden und spürten in den ersten drei Tagen über 100 Verschüttete auf, von denen viele lebend geborgen wurden. Die SRFW flog auch ärztliche Equipen und Material ein (siehe im «Contact»).

Eine andere ungewöhnliche Hilfe, auch aus der Schweiz, aber unabhängig vom SRK, bedeutete die Wasseraufbereitungsanlage, welche die Rotkreuz-Liga in Gemona einsetzte. Die «Fabrik» produzierte täglich bis 60 000 Liter Trinkwasser aus einem verschmutzten Brunnen. Das aufbereitete Wasser wurde, in Plastebeutel abgefüllt, unter Mitwirkung vieler Freiwilliger des Italienischen Roten Kreuzes mit Armeefahrzeugen an die Bevölkerung verteilt.

Das Italienische Rote Kreuz hat in den Zeltörfern für die Obdachlosen etwa 30 Sanitätsposten eingerichtet, die aus einem Wohnwagen und einem Zelt bestehen. Je zwei Krankenschwestern und zwei Pioniere – Samariter des Jugendrotkreuzes – sind einem Posten zugeteilt. Sie pflegen, sorgen für Spitaleinweisung bei schwerer Krankheit, helfen und raten jung und alt. 40 Rotkreuz-Ambulanzen transportierten in den ersten zwei Wochen über 1800 Verletzte.

